

L.: R.P. vom 6. 3. 1932; A. Wilhelm, *Die Reichsrats-Abg. des allg. Wahlrechts*, 1907, S. 36f.; Otto, *Erg. Bd. III/2*.

Herr Josef Philipp, Geodät und Astronom. * Wien, 18. 11. 1819; † Hinterbrühl b. Wien, 30. 9. 1884. Stud. an der Univ. Wien und am Polytechn. Inst., 1845 Dr. phil., 1850 Ass. bei Stampfer an der Lehrkanzel für prakt. Geometrie am Polytechn. Inst. 1852 o. Prof. der höheren Math. und der prakt. Geometrie am Joanneum in Graz, 1856 o. Prof. am Polytechn. Inst. in Wien. 1866 o. Prof. für sphär. Astronomie und höhere Geodäsie (1. Speziallehrkanzel für Erdmessung in Europa) und erster Rektor an der aus dem Polytechn. Inst. hervorgegangenen Techn. Hochschule in Wien. H., ein hervorragender Organisator, war Initiator der österr. Gradmessungskomm. (1879 Präs.), Mitgl. der Komm. für mitteleurop. Gradmessung; Mitgl. der Fachkomm., die mit der Ausarbeitung der Maß- und Gewichtsordnung vom Jahre 1871 betraut war (womit in Österr. das metr. Maßsystem eingeführt wurde), erster Dir. der Normal-Eichungskomm. in Wien, Mitgl. des „Comité International des Poids et Mesures“, beteiligt an der Gründung der Meterkonvention 1875 und des Internat. Büros für Maß und Gewicht in Sèvres bei Paris. 1858–67 Redakteur der „Z. des Österr. Ing.- und Architektenver.“, Mitgl. des Wr. Gemeinderates (Wasserversorgungskomm.), 1870 Regierungsrat, 1872 Ministerialrat.

W.: S. Stampfer, *Logarithm.-Trigonometr. Tafeln*, 7. Aufl. bearbeitet und verbessert, 1865; S. Stampfer, *Theoret.-prakt. Anleitung zum Nivellieren*, 6., 7. und 8. Aufl. 1869, 1872, 1877; *Lehrbuch der höheren Mathematik*, 2 Bde., 1857–64, 3. Aufl. 1877/78; *Über das Verhältnis des Bergkristall-Kilogramms, welches das Urgewicht in Österr. bilden soll, zum Kilogramm des k. Archivs zu Paris*, 1870; *Anleitung zum Gebrauch des Stampferschen Visierstabes zur Bestimmung des Rauminhaltes von Fässern*, 1873; *Lehrbuch der sphär. Astronomie*, 1887; *Bestimmung der Polhöhe und des Azimutes*, 1895; etc.

L.: *Fremdenbl. vom 4. 10. 1884; Astronom. Nachrichten* 111, 1885, S. 79; *Österr. Z. für Vermessungswesen* 1912, 1956; *Die k.k. Techn. Hochschule in Wien 1815–1915*, hrsg. von J. Neuwirth, 1915; A. Lechner, *Geschichte der Techn. Hochschule in Wien 1815–1940*, 1942; Poggendorff 6.

Herrenburg-Tuczek Leopoldine, Sängerin. * Wien, 1822; † Baden b. Wien (N.Ö.), 20. 10. 1883. Als Tochter eines Musiklehrers erhielt sie früh musikal. Unterricht. 1837 wurde sie bereits an die Wr. Hofoper engagiert, wo sie sich zu einer bedeutenden Koloratursängerin ent-

faltete. 1841 gastierte sie in Berlin und war nach Lösung des Wr. Kontraktes bis Oktober 1861 Mitgl. der Berliner kgl. Oper. Eines Nervenleidens wegen mußte sich H.-T. von der Bühne zurückziehen. Ihre Ehe mit dem kgl. preuß. Kammer-Musikus Herrenburg war nur von kurzer Dauer.

Hauptrollen: Prinzessin von Navarra, Julie, Susanne, Zerline, Pamina, Agathe.

L.: *Eisenberg (unter Tuczek); Kosch, Theaterlex.*

Herring Johann von, Großhändler und Industrieller. * Tennenlohe (Brandenburg-Ansbach), 14. 2. 1758; † Brünn, 15. 1. 1836. Trat nach der kaufmänn. Lehrzeit in den Dienst eines Nürnberger Handelshauses, in dessen Brünnener Filiale er später diente, bis er 1791 selbst ein Privileg zur Errichtung einer Großhandlung in Brünn bekam. 1793 übernahm H. mit Kompagnons eine Schönlärberei sowie die Mähr. Leihbank, mit welcher das Zeitungsamt verbunden war und die er bis 1812 führte. Nachdem H. bereits 1794 eine Tuchfabrik in Krizanau gegründet hatte, errichtete er mit Hugo Franz Altgf. Salm-Reifferscheid die erste Wollspinnerei im Kaiserstaat. Gf. Salm hatte deshalb eine Reise nach England unternommen und von dort Werkführer, Maschinen und Zeichnungen mitgebracht. 1802 kam H. in den Besitz des sehr vernachlässigten Rossitzer Steinkohlenwerkes, das unter seiner Leitung für die Brünnener Industrie bald von großer Bedeutung wurde. Wegen seiner vielseitigen Verdienste um die Hebung der Industrie und des Handels in Brünn wurde H. 1815 nob. und 1816 zum beizetzenden Mitgl. der k.k. Mähr.-schles. Ges. zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde ernannt.

L.: *Mähr.-ständ. Brünnertztg. vom 20. 1. 1836; Mitth. der k.k. mähr.-schles. Ges. zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskde. in Brünn*, Bd. 30, 1836, S. 193ff.; *Exner, Gewerbe und Erfindungen*, Bd. 1, S. 231; *Slokar*, S. 326; *Wurzbach*.

Herrmann Anton, Ethnograph. * Kronstadt (Oraşul Stalin, Siebenbürgen), 30. 7. 1851; † Szeged (Szegedin, Ungarn), 15. 4. 1926. Stud. an den Univ. Wien, Klausenburg und Budapest und unterrichtete dann an verschiedenen Mittelschulen; 1876–81 Mitarbeiter der „Banater Post“ (Pancsova), worin er gegen die Einmischung des Schulver. in die Angelegenheiten der ungarländ. Deutschen entschieden Stellung nahm. Nach 1886 wid-